

**Konzept Forschungskolleg/Forschungszentrum
„Zukunft menschlich gestalten“**

**Das Rektorat
Siegen, im Mai 2010**

GESAMTUNIVERSITÄRER KONTEXT

Mit dem Gutachten des Expertenrats aus dem Jahre 2001 begann an der Universität Siegen eine grundsätzliche Strukturdebatte. 2008 formulierten Rektorat, Hochschulrat und Senat einen Hochschulentwicklungsplan, der im März 2009 verabschiedet wurde. In Auseinandersetzung mit diesen beiden Papieren setzte das zum 1. Oktober 2009 neu gewählte Rektorat die entsprechenden Anregungen vor der Folie einer kennzahlenbasierten Analyse und forschungsaktueller Fragestellungen gemeinsam mit den universitären Gremien in einem umfassenden **Transformationsbeschluss** um.

Zum 1. Januar 2011 werden die bislang zwölf Fachbereiche in vier themenzentrierte Fakultäten transformiert. Die formale Umsetzung der Vier-Fakultäten-Struktur wird bereits sowohl von einer gesamtuniversitären Arbeitsgruppe als auch von fakultätsbezogenen Arbeitsgruppen begleitet – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Gruppen und Gremien der Universität sowie der zukünftigen Fakultäten.

Die im Kern der Strukturreform stehende **Fakultätenbildung** wird gerahmt und ist selbst Ergebnis des Leitbilds *Zukunft menschlich gestalten*. In diesem Leitbild kommen die gewachsenen Stärken der Universität Siegen und ihre inhaltliche Selbstverpflichtung zum Ausdruck. Darüber hinaus ergeben sich aus diesem Leitbild und der thematischen Affinität die Gliederung der Fakultäten und der Kernauftrag des geplanten Forschungskollegs/Forschungszentrums.

- | | |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fakultät I | Gesellschaft, Kultur, Medien (Der Mensch in seiner geistes- und kulturgeschichtlichen Wirkmacht als <i>homo intellectualis/symbolicus</i> ; Forschungsschwerpunkt Medien) |
| Fakultät II | Bauen, Künste, Bildung, Soziales (Der Mensch unter der Perspektive seiner Bildung in und von Lebensräumen als <i>homo ludens</i> ; Forschungsschwerpunkt Bildungsforschung im Zusammenspiel von Psychologie, Pädagogik, Architektur) |
| Fakultät III | Dezentrale Organisation: Gestalten ökonomischer Prozesse in der Wissensgesellschaft (Der Mensch unter der Perspektive seiner Teilhabe an einer Weltbürgergesellschaft als <i>civitas mundi</i> ; Forschungsschwerpunkt kleine und mittlere Unternehmen) |
| Fakultät IV | Technik, Naturwissenschaften, Mathematik (Der Mensch unter der Perspektive seines Wissens und Anwendens von Technik, Natur und Mathematik als <i>homo faber</i> ; Forschungsschwerpunkte Sensorik, Automotive, Materialwissenschaften, naturwissenschaftliche Grundlagenforschung) |

Ergänzt wird die Fakultätenstruktur durch zunächst vier, den fakultätsbezogenen Forschungsschwerpunkten entsprechende **Zentren**, in die die jeweiligen Research Schools und die damit verbundene strukturierte Graduiertenförderung eingebettet sind. Die forschungsbasierten Zentren werden die fakultätsbezogene Forschungsprofilierung vorantreiben und verstärkt DFG-Viten aufbauen mit dem Ziel, koordinierte Forschungsprojekte einzuwerben. Die Zentren bilden inhaltlich und administrativ integrierende *Forschungshäuser* für unterschiedliche Projektformate, die zugleich offen sind für verschiedenartige Forschungsformate und für die themenbezogene Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen aller Fakultäten. Zurzeit sind vier, auf die etablierten Forschungsverbände aufbauende Forschungszentren kurzfristig realisierbar. Mittelfristig sollte ein weiteres Zentrum im Bereich der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung angestrebt werden.

1. aufbauend auf der Research School Cultural & Media Studies ein *Zentrum für Medienforschung*;
2. aufbauend auf der Lehr-Lern-Forschung ein *Zentrum für Bildungsforschung* und eine entsprechende Research School Humanities;
3. aufbauend auf der Research School Business and Economics ein *Zentrum für Mittelstandsforschung*;
4. aufbauend auf dem Graduiertenkolleg „Imaging New Modalities“ und dem Zentrum für Sensorsysteme ein umfassendes *Zentrum für Sensorik* (inklusive der materialwissenschaftlichen, chemischen und physikalischen Grundlagenforschung) und eine entsprechende Research School Science & Engineering.

Parallel zur eher formalen Strukturreform hat die Universität auch erste **inhaltliche Profilierungsschritte** in den Bereichen Forschung und Lehre eingeleitet. Hierbei wird gegenwärtig ein extern besetzter Beirat als Ergänzung des bereits existierenden universitätsinternen Forschungsbeirats einberufen, um das Rektorat bezüglich Forschungsstrategien und Gesamtentwicklung der Universität zu beraten.

Aktuell unterstützt das Rektorat **drei Schwerpunkte intensiver Forschung**: Medien, Bildungsforschung und Sensorik.

Das Rektorat unterstützt die Neuausrichtung der *Medienforschung* am Standort Siegen mit einem DFG-Antrag „Graduiertenkolleg Locating Media“. Der Forschungsbereich „Locating Media/Situierte Medien“ widmet sich der Erforschung orts- und situationsbezogener Medienprozesse. Dieses Programm baut auf der langen Tradition der Medienwissenschaften in Siegen auf, erweitert zugleich den bisherigen Fokus und verknüpft internationale Entwicklungen der Medienforschung mit der aktuellen Verlagerung medialer Innovationen.

In der *Bildungsforschung* sollen die Möglichkeiten des Lehrerausbildungsgesetzes NRW von 2009 unter Einbeziehung der standortspezifischen Profile genutzt werden. Forschungszentral ist hier die Inklusionsfrage im Rahmen der etablierten Lehr-Lern-Forschung unter Einschluss der nun in Fakultät II möglichen Forschungen zu Fragen der ästhetischen und baulichen Gestaltung von Lehr- und Lernräumen. Entsprechende – teilweise bereits erfolgreiche – Anträge wurden beim MIWFT gestellt.

Im MINT Bereich sind intensive Programme zur Förderung und Profilschärfung etabliert worden. Das Thema *Sensorik* wurde seitens des Rektorats unter Hinzuziehung interner und externer Expertise als Kernbereich eines Antrages zu einer „Graduiertenschule“ zum Thema „Ubiquitous Sensor Science“ im Rahmen der dritten Runde der Exzellenzinitiative ausgelobt und mit einem internen Förderprogramm unterstützt. In diesem Sinne sind auch die Anschubfinanzierungen des Graduiertenkollegs "Heterosensoren für die multidimensionale (bio)-chemische Analytik" und der hochschulinternen Forschergruppe "Multifunktionale Schichtsysteme zum Monitoring und zum Schutz von Oberflächen bei Hochtemperatur" zu sehen. Das Rektorat versucht hiermit Anreize zur Vertiefung der Forschungsbereiche, aber auch Anreize zur Etablierung weiterer großformatiger Forschungsprojekte zu geben.

FORSCHUNGSGEGENSTAND DES FORSCHUNGSKOLLEGS/FORSCHUNGSZENTRUMS SIEGEN

Das Thema „Zukunft menschlich gestalten“, welches auf Hans Jonas' Leitmotiv „*Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden*“ zurückgeht, bündelt die Herausforderungen, vor denen universitäre Wissenschaft in der gegenwärtigen, vernetzten und verdichteten Lebenswelt und ihrer Wissensarchitekturen steht.

Die Universität Siegen versucht mit dem Forschungskolleg/Forschungszentrum Antworten auf diese Herausforderungen zu finden, fokussiert auf fünf zentrale Wissensbereiche:

1. **Wissenschaftsethik** mit dem Fokus auf Wissenschaftsfolgenabschätzung und Ethik wissenschaftlichen Handelns,
2. **Zukunftsforschung/Innovationsmanagement** mit dem Fokus auf den Zusammenhang von Zukunftstrends und deren Umsetzung in Wertschöpfungsketten,
3. **Diversity** mit dem Fokus auf Vielfalt und Verschiedenartigkeit als konstitutives Moment der Entwicklung von Gesellschaften und Kulturen,
4. **Zivile Sicherheitsforschung** mit dem Fokus auf ein weites Verständnis von „Sicherheit“ – als Abwehr physischer Bedrohungen und als Bewältigung kultureller, sozialer, wirtschaftlicher sowie individual- wie kollektivpsychologischer Angstszenerien,
5. **Integriertes Informationsmanagement** vor der Folie modernen Wissensmanagements, dessen Technologie und dem im Wissensmanagement und mit ihm sich vollziehenden Technologietransfer. Informationsmanagement als Zeit- und Lebensressource ist die in die Zukunft gerichtete Frage.

Die thematische Struktur des Forschungskolleg/Forschungszentrum deckt damit zentrale gesellschaftliche und sozial relevante Fragen der Gegenwart ab: Wo sind die moralisch-ethischen Grenzen wissenschaftlichen Forschens? Wo sind Innovationen für die Zukunft gefragt, was sind ihre Möglichkeitsbedingungen, wie ist ihre strategische Erreichbarkeit zu optimieren? Wie gestalten wir eine Gesellschaft, in der sich die Altersstruktur radikal verändert, die Vielfalt der Ethnien und Religionen zunimmt und die Ansprüche auf Teilhabe an dieser Gesellschaft – zu Recht – wachsen werden? Wie sichern wir die Permanenz echten menschlichen Lebens unter der Fragestellung der globalen Gefährdung des Menschen durch Pandemien, Terror, Entwicklungspotentiale im bio-chemischen Bereich sowie durch globale Steuerungsmechanismen unserer Märkte, die zugleich Bedürfnisse wecken und im Unbefriedigstein Aggressionen schüren können? Unter welchen Kriterien – sozialer, ethischer, ökonomischer, ökologischer sowie politisch-rechtlicher Art – lassen sich Software und Informationstechnologien entwickeln und implementieren, die zugleich dem Verhalten und den Bedürfnissen der Nutzer unter Wahrung von Persönlichkeitsrechten entsprechen?

Inhaltliche Vernetzungen des Forschungskollegs/Forschungszentrums Siegen mit universitärer Forschung

Konkrete inhaltliche Vernetzungen des Forschungskollegs/Forschungszentrums mit etablierten Forschungsfeldern der Universität seien an dieser Stelle sehr abstrakt angedeutet: Fragen der Wissenschaftsethik sind für eine Universität unerlässlich.

Die Themengebiete *Forschungsgrenzen*, *Forschungsmethodik*, *Anwendungsfragen*, *Forschungsprozessgestaltung* betreffen allesamt die Zukunft der Wissenschaft und ihre Glaubwürdigkeit in der Gesellschaft. Die Universität Siegen bietet die Plattform, diese Fragen an Geistes-, Kultur-, Sozial-, Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften gleichermaßen

heran zu tragen und auf die Zukunftsverantwortung – „Dürfen/sollen wir alles (er)forschen, was wir können?“ – hin zu fokussieren.

Zukunftsforschung und *Innovationsmanagement* sind wesentliche Elemente sich entwickelnder Gesellschaft. In welchen Umfeldern lassen sich Innovationen generieren, wie sind sie normativ zu bewerten und was sind die Bedingungen ihrer erfolgreichen Implementierung? Ein großes Thema in diesem Kontext ist sicherlich die Frage der Nachhaltigkeit. Diese Fragestellung ist sicherlich eine, die den besonderen interdisziplinären Charakter der Universität Siegen herausfordert.

Das Thema *Diversity* – kooperierend mit Beiträgen aus den Bildungs-, Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften – stellt die für das gesellschaftliche Zusammenleben entscheidenden Fragen der Inklusion, der Migration, der kulturellen Differenz und Identität – Wie gehen wir damit für die Zukunft um, was sind die sozialen Brennpunkte, was kann die Wissenschaft zur Gestaltung einer Welt des Menschen und der Ökosphäre beitragen?

Dies gilt selbstverständlich auch für Fragen der *Zivilen Sicherheit*, des Sicherheitsbedürfnisses und des daraus resultierenden Umgangs mit dem Menschen, seiner je individuellen Zukunft und der von ihm je gedachten und erhofften Vor- und Fürsorge sowie für die gemeinsame Zukunft differierender Ethnien und Religionen. Die Professur für Zivile Sicherheit wird die in Siegen bereits vorhandenen, aber noch nicht zusammengeführten Forschungen zur Sicherheit an den Schnittstellen von Medienforschung, Wirtschaftsinformatik, Informatik und Sensorforschungen bündeln.

Ähnliches gilt für den Bereich *Integriertes Informationsmanagement*, wo sich die Frage stellt: Welche Medien nutzen wir im Rahmen unserer Informationsbeschaffung und -organisation? Wie werden diese Medien in unseren Alltag heute implementiert? Welche Gefahren lauern hier einerseits und welche Möglichkeiten bieten sich andererseits für die Gesellschaft? Dies zu erforschen erfordert Kooperationen mit der Medienforschung/Informatik (nutzerorientierte Interfaces, Datenschutzfragen, Nutzerverhalten, Nutzergruppen), mit den Wirtschafts-, aber auch den Kultur-, Politik- und Sozialwissenschaften.

Formale Einbettung des Forschungskollegs/Forschungszentrums in den universitären Kontext

Das Forschungskolleg/Forschungszentrum ist grundsätzlich themenbezogen der Sozialforschung verpflichtet – dies unter der Perspektive interdisziplinärer und standortspezifischer Fragestellungen. Dies entspricht auch dem Profil der Universität, wo der intensive kollegiale Austausch aufgrund der fachlichen Breite bei einer gleichzeitig überschaubaren Größe strukturell optimale Voraussetzungen findet.

Die Arbeit im Forschungskolleg/Forschungszentrum ist inhaltlich – wie beschrieben – konzentriert auf die Fragestellung: *Zukunft menschlich* gestalten. Dies ist eine synthetisierende Fragestellung, die die themenzentrierte Arbeit der Fakultäten in sich aufnimmt und zugleich Anstöße ebendort hin geben kann (sollte). So gestaltet sich die Arbeit einerseits als kolleginterne Forschung, ist aber in Arbeitskreisen vernetzt mit den themenspezifischen Zentren für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an den Fakultäten.

Dies wird formal gewährleistet durch Zweitmitgliedschaften der KollegInnen des Forschungszentrums an der jeweils thematisch affinen Fakultät. Umgekehrt sollten aber auch KollegInnen aus den Fakultäten an die Forschungszentren phasenweise quasi abgeordnet werden können, um von Lehraufgaben entlastet sich einem besonderen Fokus zuzuwenden.

Durch die konsequente Ausrichtung des Kollegs am Leitbild der Universität, welches ja zugleich ein konstitutives Moment des Selbstverständnisses, der Struktur und Ausrichtung der Universität ist, wird das Forschungskolleg/Forschungszentrum die synthetisierende Institution der Universität Siegen sein und verleiht der Forschung der Universität Siegen ein nach außen weithin sichtbares Zeichen – dies sowohl in die Region, deren Bedarfe sich in der thematischen Strukturierung des Kollegs spiegeln, als auch in die internationale Forschungslandschaft hinein.

Der interdisziplinäre sowie auf Komplementarität zielende Ansatz hat seine Vorbilder im – wenngleich ungleich größeren – Forschungszentrum Jülich sowie in dem durchaus vergleichbaren Centre for the Study of the Sciences and the Humanities der Universität Bergen. Zugleich grenzt sich das Forschungskolleg von diesen sowie von anderen Einrichtungen zur Zukunftsforschung (an der Zeppelin-Universität, der RWTH Aachen sowie der FU Berlin) durch seine thematische Breite ab, die erst durch die enge Vernetzung mit den Fakultäten und Forschungszentren der Universität möglich wird. Das Kolleg ist zwar sozialwissenschaftlich ausgerichtet, bezieht aber in seine Forschungen neben philosophisch-ethischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen auch solche der Wirtschafts- und Informationswissenschaften, der Technik- und Naturwissenschaften ein und ist damit in der Forschung zu Zukunftsfragen inhaltlich breiter und interdisziplinärer als die vergleichbaren Institutionen aufgestellt.

Organisatorische Struktur

Das Forschungskolleg/Forschungszentrum wird vollständig drittmittelfinanziert. Die genannten fünf Themenschwerpunkte münden in fünf Institute, die mit Stiftungsprofessuren zunächst für die Dauer von fünf Jahren ausgestattet sind. Bei erfolgreicher Evaluation sind diese Professuren zu verstetigen.

Eine reduzierte Lehrverpflichtung vorrangig im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms schafft die nötigen Freiheiten, um die genannten Aufgaben in der Forschung erfolgreich bewältigen zu können. Eine Doppelmitgliedschaft der fünf Professorinnen/Professoren in den jeweilig thematisch affinen Fakultäten sichert eine Anbindung an die gesamtuniversitäre Entwicklung in Forschung und Lehre.

Wissenschaftsethik:	Zweitmitgliedschaft in Fakultät I
Zukunftsforschung/Innovationsmanagement:	Zweitmitgliedschaft in Fakultät III
Integriertes Informationsmanagement:	Zweitmitgliedschaft in Fakultät III/IV
Diversity:	Zweitmitgliedschaft in Fakultät II
Zivile Sicherheit:	Zweitmitgliedschaft in Fakultät IV

Logistische Umsetzung

Begleitet von externer Expertise ist der Aufbau des Forschungskollegs/Forschungszentrums als stufenweiser Prozess geplant. Dies soll einerseits die erforderliche Qualität sichern, andererseits die inneruniversitäre Verzahnung mit den Fakultäten unter einer gesamtuniversitären Forschungsperspektive ermöglichen.

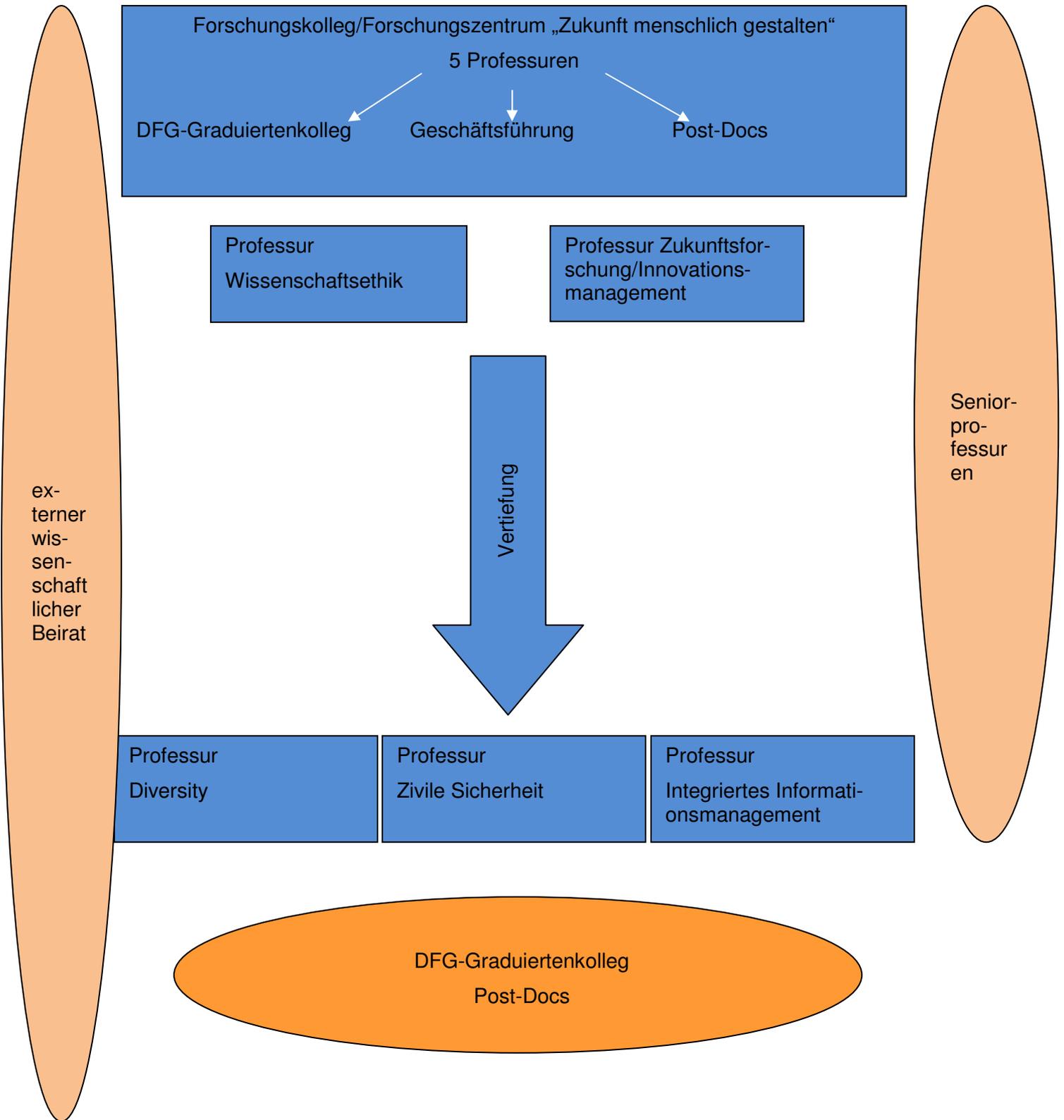
Aus diesem Grund soll das Forschungskolleg/Forschungszentrum zunächst mit den Professuren für Wissenschaftsethik und Zukunftsforschung/Innovationsmanagement starten. Die erstberufenen Professuren haben unter Einbindung vorhandener Forschungsschwerpunkte der Universität Siegen die Aufgabe, das Forschungskolleg/Forschungszentrum aufzubauen, das

universitätsübergreifende Forschungsprofil „Zukunft menschlich gestalten“ zu etablieren und zunächst ein DFG- Graduiertenkolleg einzuwerben, um wissenschaftliche Nachwuchsförderung auf höchstem Niveau betreiben zu können. Mittelfristig sollte ein Sonderforschungsbereich, gegebenenfalls ein Max-Planck-Institut aus der Arbeit des Forschungskollegs/Forschungszentrums generiert werden.

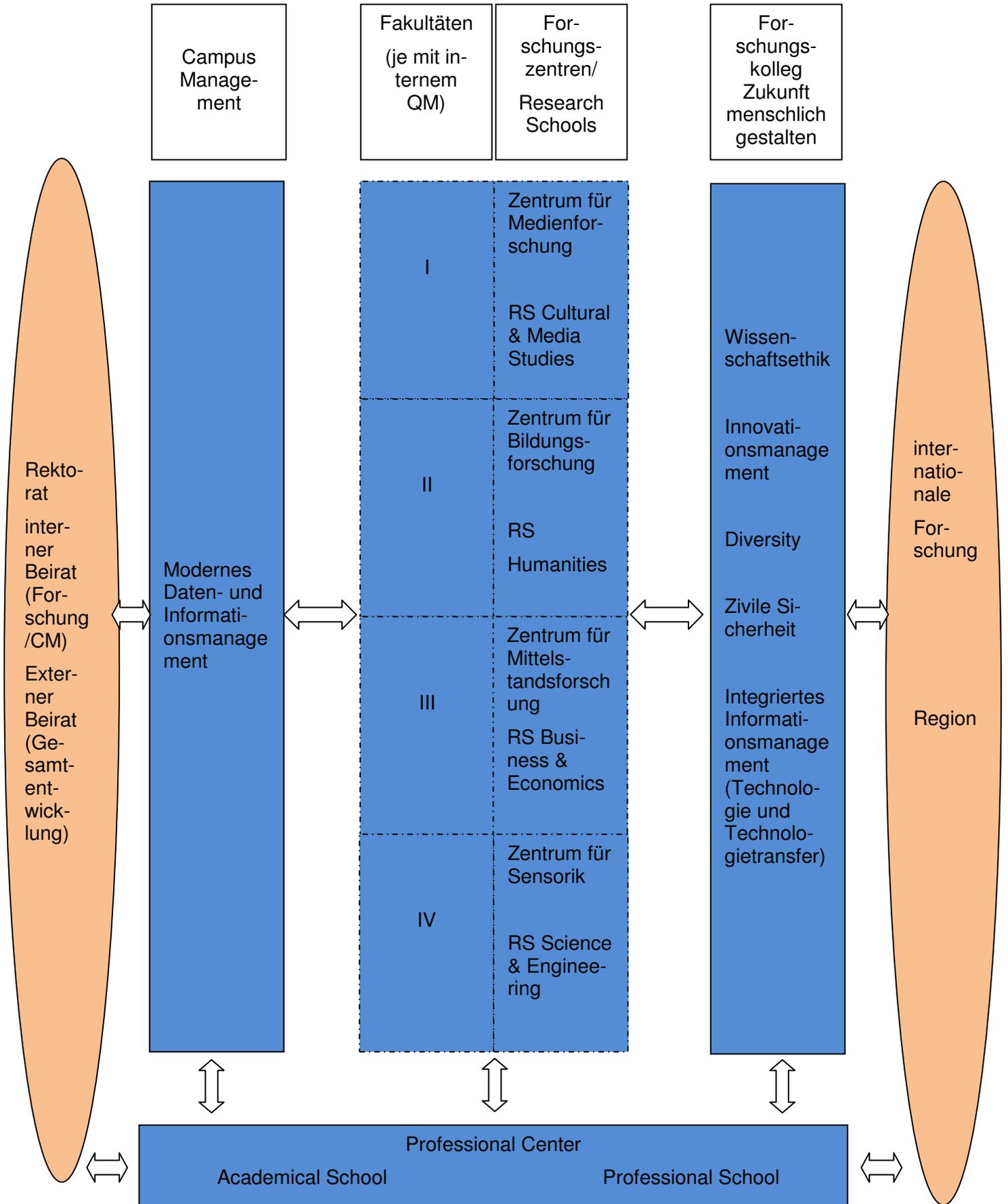
In einem weiteren, von der Profilierung des Kollegs abhängigen und deshalb auch zeitlich versetzten Schritt sollten die Professuren für Diversity, Zivile Sicherheit und Integriertes Informationsmanagement berufen werden. Eine derartige Zeitschiene ermöglicht die Konsolidierung der Verzahnung mit der Universität, die Schärfung des eigenständigen Forschungsprofils des Kollegs und eine daraus resultierende zielgenaue Ausschreibung der weiteren drei Professuren.

Begleitet wird die Startphase von Seniorprofessoren, die als Teil des geplanten wissenschaftlichen Beirats, der ergänzt wird um die Forschungszentrenleiter der Fakultäten und weitere externe Mitglieder, den Aufbau des Forschungskollegs/Forschungszentrums aktiv forschend und beratend begleiten.

Das Forschungskolleg/Forschungszentrum soll zum 1. April 2011 die Arbeit aufnehmen. Bis dahin sollten die ersten beiden Berufungen erfolgt, die Seniorprofessuren benannt und bauliche Voraussetzungen geschaffen sein.



Einbettung des Forschungskolleg/Forschungszentrums in den gesamt-universitären Rahmen



Fazit

Das Kolleg wird

- Grundlagenforschung in den genannten fünf Schwerpunkten auf höchstem Niveau betreiben,
- die Forschungsschwerpunkte der Fakultäten fokussieren,
- das Profil der Universität leitbildorientiert synthetisieren.

Dies ist unzweifelhaft ein risikoreiches Unterfangen und es kann selbstverständlich nur in Verbindung und Kooperation mit vorhandenen Schwerpunkten an der Universität Siegen gelingen. Die verdichtete Interdisziplinarität der Universität sowie die horizontalen und vertikalen Vernetzungen von Kolleg, Universität und Region ermöglichen am Standort Siegen in besonders erfolgversprechender Weise, das Kernanliegen der Zukunftsforschung – nämlich der Entwurf in die Zukunft auf der Basis des reflektierten Wissens der Gegenwart – zu realisieren. Der Diskurs der Disziplinen von Wertereflexion bis zur technischen Selbstverwirklichung des Menschen kann aus den Perspektiven von Kultur, Gesellschaft, Bildung, Weltbürgertum und mathematisch, technisch, naturwissenschaftlicher Sicht gleichermaßen theoretisch und praxisorientiert geführt werden.